

- auf und hielt eine schöne Rede an die Gäste, worin er sagte, er habe hier die Ehre, ihnen eine Frucht mitzutheilen, wozu er den Samen von seinem Freunde, dem berühmten Drake, mit der Versicherung erhalten habe, daß ihr Anbau für England höchst wichtig werden könne. Die Herren aus dem Parlament kosteten nun die Frucht, die in Butter gebacken und mit Zucker und Zimmt bestreut war; aber sie schmeckte abscheulich, und es war nur Schade um den Zucker. Darauf urtheilten sie alle, die Frucht könnte wohl für Amerika gut sein, aber in England werde sie nicht reif. Da ließ
5. denn der Guts herr einige Zeit nachher die Kartoffelsträucher herausreißen und wollte sie wegwerfen lassen.

- Aber eines Morgens im Herbst gieng er auch durch seinen Garten und sah in der Asche eines Feuers, das sich der Gärtner angemacht hatte, schwarze runde Knollen liegen. Er zertrat einen, und siehe, der duftete so lieblich, wie eine gebratene Kartoffel. Er fragte den Gärtner, was das für Knollen wären, und dieser sagte ihm, daß sie unten an der Wurzel des fremden amerikanischen Gewächses gehangen hätten. Nun gieng dem Herrn erst das rechte Licht auf. Er ließ die Knollen sammeln, zubereiten, und lud dann
15. die Parlamentsherren wieder zu Gaste, wobei er wohl wieder eine Rede gehalten haben mag, von der der Inhalt gewesen sein wird, daß der Mensch, wenn er bloß nach dem Urtheil, was oben an der Oberfläche ist, und nicht auch tiefer gräbt, manchmal gar sehr irren könne.

25.

268. Der Brodbaum.*

- Der Brodbaum ist ein sehr wohlthätiges Geschenk für diejenigen Länder, in welchen unsere gemeinen Getreidearten wegen zu großer Hitze nicht wohl fortkommen. Es gibt zwei Gattungen von diesem Baume, nämlich *Artocarpus incisa*, mit getheilten, und *Artocarpus*
30. *integrifolia*, mit ungetheilten Blättern. Außerdem kennt man noch eine Menge Spielarten, worunter hauptsächlich zu bemerken sind: erstens, der wilde samentragende, zweitens, der zahme samentragende; drittens, der zahme samenlose, welcher durch Cultur den Samen nach und nach verloren hat. Der Brodbaum wächst theils in Ost-
35. indien, theils und vorzüglich auf den Inseln der Südsee. Er wird ungefähr so groß, wie eine mittelmäßige Eiche; die Blätter sind anderthalb Fuß lang und enthalten einen milchigen Saft. Die Frucht ist länglich rund, fast von der Gestalt einer Melone. Die samentragende soll zuweilen hundert, gemeinlich aber nur zwanzig
40. bis dreißig Pfund wiegen; die ohne Samen erreicht höchstens nur die Größe eines Menschentopfes. Unter der rauhen, grünen Rinde derselben befindet sich ein weißes, schwammichtes Fleisch, so locker wie neu gebackenes Brod. Die völlig reife Frucht sieht gelb aus und enthält einen widerlich süßen Brei, der aber selten und nur

* Ludwig Phil. Funke.